

Filder Zeitung

Donnerstag, 29.01.2015

Geschichtsstunde im Untergeschoss

Möhringen Mit dem Lehrer Holger Viereck unterwegs im Archiv des Pressehauses. Von Waltraud Daniela Engel

Es gibt sie noch, die Lehrer, die nicht mit dem Klingeln der Schulglocke ihren Beruf hinter sich lassen. Holger Viereck ist so einer. Er unterrichtet seit mehr als 20 Jahren in der Anne-Frank-Realschule Gemeinschaftskunde, Religion und Geschichte.

„Da interessiert es einen einfach, wie es mit der Schule angefangen hat“, sagt Viereck. Deshalb meldete er sich prompt, als vor wenigen Wochen die ersten Ausgaben der Kolumne „Vor 100 Jahren“ in der Filder-Zeitung erschienen sind. Er bat darum, selbst einmal im Staub der jahrzehntealten Zeitungen wühlen zu dürfen. Gesagt, getan. Voller Elan steigt Viereck ins Untergeschoss des Pressehauses hinab.

„Wir haben manchmal Anfragen erhalten, ob Privatpersonen in unserem Archiv recherchieren dürfen“, sagt Matthias Greiner, der Herr über die geschichtsträchtigen Regalmeter. Wer sein Anliegen gut begründet, wird von Greiner oder einem seiner Mitarbeitern ins Archiv geführt.

Holger Viereck sucht nach Artikeln über die Anne-Frank-Realschule, die früher einfach nur Möhringer Realschule hieß. „Da

hat sich der Redakteur geirrt“, sagt Viereck und lacht. Bis zum Jahr 1968 taucht immer wieder der Begriff „Mittelschule“ auf. Aber die gab es nach den Worten des Geschichtslehrers zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr. „Wir waren schon immer eine Realschule.“

Im Jahr 1967 sind immer wieder Artikel über den Neubau des Schulgebäudes an der Hechinger Straße und die gelungene Einweihungsfeier erschienen. Besonders zum Schmuzzeln für Viereck ist dabei, dass das



Foto: Waltraud Daniela Engel

„Sogar der damalige Oberbürgermeister Arnulf Klett lobte die Architekten.“

Holger Viereck, Lehrer

damals beauftragte Architektenbüro die Budgetplanungen noch unterschritten habe. „Sogar der damalige Oberbürgermeister Arnulf Klett lobte die Architekten für die Sparsamkeit.“

Einige verstaubte Bände weiter und rund 20 Jahre später sollte die Schule wieder Schlagzeilen machen: Anfang 1987 verteilten Anhänger der FAP, der Freiheitli-



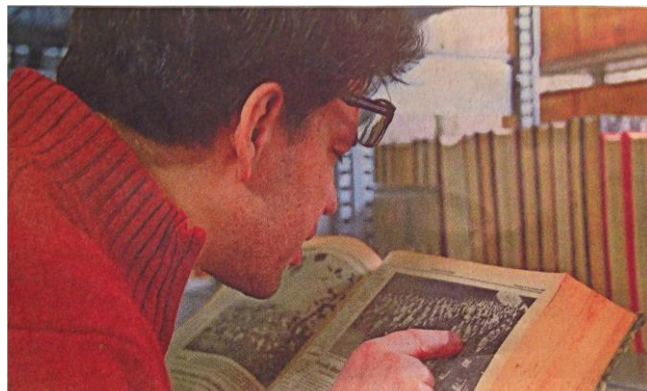
Im Jahr 1967 wurde die Realschule Möhringen als 99. Schulhausneubau in Stuttgart eingeweiht.

Foto: Archiv

chen Deutschen Arbeiterpartei, Pamphlete, die sich gegen die Umbenennung der Schule in Anne-Frank-Realschule richteten. Die rechtsradikalen Parteianhänger drohten Lehrern mit dem Tod, wenn sie weiter Studienreisen ins ehemalige Konzentrationslager im bayerischen Dachau bei München unternehmen würden und das Tagebuch der Anne Frank auf dem Lehrplan beließen. „In diesem Kontext ist die Umbenennung besonders spannend“, sagt Viereck. Der damalige Schullektor Albrecht Luy hatte sich zusammen mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit für den Namen stark gemacht. „Erst nach der Umstellung der Pasaenhofschule zur Ganztagschule wurde der Name frei“, erklärt Viereck.

Dass der Lehrer ein leidenschaftlicher Historiker ist, merkt man spätestens dann, wenn er sich zeitlich immer weiter von seinem ursprünglichen Anliegen entfernt. „Meine Frau würde sagen: Der Spinner hat alle möglichen Archive daheim“, sagt Viereck und lacht.

Räumlich gesehen stehen nur einige Regalmeter neben den Bänden der 1980er-Jahre die Ausgaben der Filder-Zeitung aus der NS-Zeit, die den Lehrer ebenfalls in den Bann ziehen. „Was viele nicht wissen, die Reichspogrom-Nacht hätte es so nie gegeben, wenn nicht alle NSDAP-Anführer



Brille hoch, Augen zusammenkniffen und lesen – Holger Viereck studiert in den alten Bänden der Filder-Zeitung.

Foto: Waltraud Daniela Engel

am 9. November in München zu den Feierlichkeiten des 15. Jahrestages des Marsches auf die Feldherrenhalle versammelt gewesen wären“, erklärt Viereck, als er einen Artikel von November 1938 findet. Deshalb hätten die Nationalsozialisten so schnell auf das Attentat in Paris, bei dem Herschel Grynszpan den Sekretär der deutschen Botschaft, Ernst von Rath, erschossen hatte, reagieren und die Zerstörung der Syna-

gogen anordnen können. Nach fast vier Stunden im Archiv trägt Viereck seine Schätze zurück zu Matthias Greiner, der ihm bereitwillig noch einige Seiten für die genauere Recherche daheim kopiert. Der Archivleiter hat abschließend noch einen Tipp für Vierecks nächsten Besuch in einem Archiv. „Das Augenmerk auf das Wesentliche richten und sich nicht ablenken lassen.“